

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 21

11. November 1973

Preis 10 Pfennig

## In dieser Ausgabe

Seite 2:  
Höchste Leistungen  
nur im Kollektiv

Seite 3:  
Gemeinsame Nutzung  
hochwertiger  
Forschungstechnik

Seite 4:  
Austauschpraktikum  
mit Stankin Moskau



Die Delegation des Gebietskomitees der KPUSU Irkutsk unter Leitung des Genossen Antipin, Sekretär des Gebietskomitees (l. v. l.), brachte den neuesten Forschungsergebnissen unserer Hochschule großes Interesse entgegen.

## Genossen aus Irkutsk zu Gast

(HS) Am 21. Oktober war die in Karl-Marx-Stadt weilende Delegation des Gebietskomitees Irkutsk der KPUSU in Begleitung des Sekretärs der SED Bezirksleitung Genossen Erwin Elster zu Gast an unserer Hochschule, um sich über die Aufgaben unserer Bildungseinrichtung und die Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Studenten und Mitarbeiter zu informieren.

Die Irkutsker Genossen wurden vom Parteisekretär und vom Rektor der Hochschule herzlich begrüßt. Unsere Gäste führten Gespräche mit der Komsomolgruppe der sowjetischen Studenten, die über gute Ergebnisse in der politischen und fachlichen Arbeit und die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den FDJlern der Hochschule berichten konnten, und mit Studenten unserer Hochschule, die im Studentenkommerz 1973 zum Einsatz an der Baikalmagistrale waren. Überall konnten sie das herzliche Verhältnis spüren, das die Angehörigen unserer Hochschule mit dem Lande Irkutsk verbindet.

Unsere Gäste besichtigten verschiedene Objekte unserer Hochschule. Im Versuchsfeld der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel informierten sie sich über die materiellen Bedingungen für Lehre und Forschung. Ihr besonderes Interesse galt den neuesten Forschungsergebnissen, wie z. B. dem Metallbearbeitungsstand und dem Hochgeschwindigkeitslehren.

Die Repräsentanten der Hochschule haben die Irkutsker Genossen, der Parteileitung der städtischen Leitung und dem Komsomolkomitee des Irkutsker Polytechnischen Instituts die herzlichsten Grüße der Angehörigen unserer Hochschule zu übermitteln.

## Der IX. Parteitag der SED und die Sorgen einiger Ideologen in der BRD

Die DDR-Hetze gehört zum imperialistischen Alltag in der BRD. Sie ist – sieht man von den Presseressortagen der DKP, der SDAJ, des MSB Spartakus und der DPU ab – ständiger Bestandteil aller Zeitungen von ultrarechts bis „ultralinks“.

In der gegenwärtig sich vollziehenden dritten Etappe der allgemeinen Krise ist die weltweite Auseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus gekennzeichnet durch eine allmähliche Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Sozialismus, der Demokratie und des Friedens. Bei der Darstellung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz haben die sozialistischen Staaten – gestützt auf das veränderte Kräfteverhältnis – besonders in Europa bedeutende Erfolge erzielt. Das alles stellt einen historischen Fortschritt dar, der die aggressivsten Kräfte des Imperialismus zu verstärkter Besinnung herausfordert. Die Folge ist eine an Umfang und Intensität zunehmende ideologische Beeinflussung der Völker. Die unter kapitalistischen Verhältnissen lebenden Völker knüpfen ihren Kampf gegen das Monopolkapital mehr und mehr an die historischen Erfahrungen der Arbeiterklasse in den sozialistischen Ländern an, kämpfen um soziale Veränderungen und bringen damit die Eigenart und Machtverhältnisse der Monopolkonzepte in Gefahr. Für immer mehr Menschen in den kapitalistischen Ländern wird das real existierende Sozialismus anziehend und beispielhaft.

Auch in der BRD vollzieht sich dieser Prozess. Die in den letzten Jahren sich steigende DDR-Hetze ist die Reaktion der aggressivsten Kräfte des BRD-Imperialismus auf die Tatsache, daß die DDR immer mehr zu einem Synonym für soziale Sicherheit, Frieden und Demokratie wird. Mit der DDR-Hetze versuchen die imperialistischen Kräfte in der BRD diesen ideologischen Klärungsprozess bei ihren Bürgern durch massive Verwirrungskampagnen aufzuhalten und zurückzudrängen. Strategische Grundlage dieses ideologischen Klassenkampfes ist für die imperialistischen Kräfte der sogenannte Stanley-Report, ein 1970 von imperialistischen Politikern, Militärs und Futurologen der USA verfaßtes Grundstudienwerk, das laufend erweitert wird. Grundgedanke dieses ideologischen Programms ist die Feststellung, daß der Sozialismus in Europa für unabweisbare Zeit existieren wird und daß man ihn nicht mittels Krieg und Kontrorevolution beseitigen könnte. Deshalb komme es jetzt und in Zukunft darauf an, die Grenzen zu den sozialistischen Staaten „im Wege der Osmose zu durchdringen“, mit Hilfe von „Kontakten vorchieferster Art“ die „Verbürgerlichung der Bevölkerung im Osten“ zu betreiben und so „den Ostlag verfahren, bis er ein bißchen (mit der Kontrorevolution! H. T.) schwanger wird“.

Auf dieser Grundposition der psychologischen Kriegführung stehen auch die bürgerlichen und revisionistischen Ideologen in der BRD. Der Diplomat W. Grewe drückte das so aus: „Die Politik der Entspannung ist letztlich Ausdruck der Umstellung auf modifizierbare Ziele und Methoden. Verzicht auf alle kurzfristigen Behauptungen, die sich auf eine Befreiung der osteuropäischen Völker vom Regime des Kommunismus ... richten; Ausrichtung auf langfristige Prozesse der inneren Wandlung des Ostblocks, in deren Verlauf eine allmähliche Umformung des politisch-gesellschaftlichen Systems der Ost-Staaten ... schafft und nach Möglichkeit gefördert wird“.

Der Journalist und Militärexperte T. Sommer umschreibt diese Zielstellung mit folgenden

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Gemeinsame Nutzung hochwertiger Geräte vereinbart

(HS) In Erfüllung eines Beschlusses des Sekretariats der SED-Stadtleitung Karl-Marx-Stadt wurde mit Wirkung vom 1. November ein Kooperationsvertrag zur gemeinsamen Nutzung hochwertiger wissenschaftlicher Geräte geschlossen. Dem die Technische Hochschule als Leitinstitution, das Forschungszentrum Werkzeugmaschinen im VEB Wackerzeugmaschinenkombinat „Fritz Hekker“, der VEB Plast-Elast-Verarbeitungsmaschinenkombinat, das Forschungsinstitut für Textilmaschinen und das Institut für Textilmaschinen angehören.

Die gemeinsam genutzten Grund-



Das Rasterelektronenmikroskop der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente gehört zu den hochwertigsten Geräten, die künftig auch von den Partnern des Kooperationsverbandes genutzt werden, der am 1. November gebildet wurde (siehe unseren Bericht).

Dieser Verband entstand auf der Grundlage systematisch gut entwickelter wissenschaftlich-technischer Zusammenarbeit der Vertragspartner sowie in Auswertung entsprechender Erfahrungen der Bergbaukombis Freiberg und der gemeinsamen Nutzung von Geräten, wie sie von der Sektion Verarbeitungstechnik und der VVR Textima erfolgreich begonnen wurde. Der Verband hilft mit den weiteren Ausbau der technischen und technologischen Basis der wissenschaftlichen Arbeit mit einer weitestgehenden Konzentration und optimaler Auslastung der vorhandenen Forschungstechnik zu verbinden, wie es die 13. Tagung des ZK der SED mit Nachdruck forderte.

Die Kooperation umfaßt Geräte und Ausrüstungen mit besonderer Leistungsfähigkeit, die nur bei einem Partner vorhanden sind, sowie Geräte und Ausrüstungen mit ähnlichen Parametern, Untersuchungsmethoden oder Untersuchungsmöglichkeiten, die bei mehreren Partnern vorhanden sind. Bis Ende dieses Jahres wird ein Katalog über vorhandene, ungenutzte und hochwertigste wissenschaftliche Ausrüstungen und Geräte erstellt, auf dessen Grundlage die Kooperationspartner die gemeinsame Nutzung vereinbaren. Gleichzeitig wird damit die Mehrschichtauslastung für alle Geräte angestrebt.

A 534

## Für gute Ergebnisse in der „Parteitagsinitiative der FDJ“

Erste Delegiertenkonferenz der FDJ-GO unserer Hochschule fand am 29. Oktober statt

(HS) Mit der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation Automatisierungstechnik begann am 29. Oktober die zweite Phase der Verbandswahlen in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ an unserer Hochschule. An der Konferenz nahmen Genossen Heinz-Jürgen Hagemüller, Sektionsleiter in der Abteilung Studenten des Zentralrats der FDJ, und Genoss Jürgen Kreher, Leiter der Abteilung Studenten der FDJ-Bezirksleitung teil.

Im Referat der Leitung und in der Diskussion berichteten die Freunde der FDJ-GO Automatisierungstechnik über ihre Erfahrungen in der politischen Arbeit zur Vorbereitung des 11. Jahrestages der Befreiung und die guten Ergebnisse der „FDJ-Freundschaftstatistik“. Die Teilnehmer der Konferenz bekundeten ihren Willen, die Vorbereitung des IX. Parteitages zu einer Zeit hoher gesellschaftlicher Aktivität und großer Leistungen in der Studienarbeit zu gestalten. Damit wollen sie ihren Beitrag zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft leisten.

Interessante Anregungen für die Verbesserung der politischen und fachlichen Arbeit bestimmten Referat und Diskussion der Konferenz. Gerhard Thieme sprach zum Beispiel über die Anwendung sozialistischer Erfahrungen. Auf der Erkenntnis, daß der sozialistische Internationalismus die Basis unserer Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Staatengemeinschaft ist, erziehen wir unsere Studenten so, daß sie für die weitere Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration kämpfen. Das erfordert, das Studium so zu gestalten, daß unsere Studenten begreifen, daß es darum geht, höchste Leistungen

in Lehr- und Forschung zu erzielen, um ein zuverlässiger und euerblicher Partner in der Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderstaaten zu sein. Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft fließen in alle Lehrveranstaltungen der Sektion Automatisierungstechnik ein, es kommt darauf an, das allen Studenten stärker bewußt zu machen.

Eine wichtige Voraussetzung für die verstärkte Zusammenarbeit mit der Sowjetunion ist die Beherrschung der russischen Sprache. Die FDJ-GO Automatisierungstechnik wird diesem Zweck unterhalten, indem sie einen Russischkurs gründet, der sich vor allem um die Festigung der persönlichen und schriftlichen Kontakte mit den Angehörigen des Nowosibirsker Elektrotechnischen Instituts bemühen wird.

Das tägliche Gespräch mit jedem einzelnen ist die wichtigste Voraussetzung, um alle Mitglieder der FDJ-Gruppe in die Realisierung des Gruppenprogramms einzubeziehen, unterstrich Jörg Fiedler. In diesen Gesprächen kommt es darauf an, jeden einzelnen genau kennenzulernen, seine Haltung zu politischen und fachlichen Problemen, um jedem seinen Auftrag geben zu können. Jörg Fiedler konnte auch darüber berichten, wie seine Gruppe schnell auf aktuell-politische Ereignisse reagiert und sich einen einheitlichen Standpunkt erstrebt.

Ich habe die Funktion des Zirkelläufers im FDJ-Studienjahr in unserer Gruppe übernommen, weil ich als Seminargruppenleiter eine besondere Verantwortung für die politische und fachliche Entwicklung meiner Studenten trage, betonte Wolfgang Quellmaße. Es ist nicht immer leicht, zu Problemen der aktuellen Politik ins Gespräch zu kommen, aber es ist sehr notwendig. Ich brauche diesen Kontakt für meine Arbeit als Seminargruppenleiter

und nutze jede sich bietende Gelegenheit, ob in der Lehrveranstaltung, bei meinen Besuchen im Wohnheim oder im FDJ-Studienjahr.

Das FDJ-Studienjahr muß gründlich vorbereitet werden, das erfordert große Anstrengungen der Zirkelläufers und Zirkelteilnehmer, stellt aber auch hohe Ansprüche an die zentrale Anleitung, insbesondere auch zu Fragen der Methodik der politischen Bildung.

Der ursprünglich nur zur Unterstützung elektronischer Feinmechanik gegründete Elektronikkreis hat sich zu einem Zentrum wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit entwickelt, berichtete Christian Falk. Der in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftsbereich Allgemeine und spezielle Impulstechnik wurde auf der Hochschulleitung mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Zehn weitere dieser Geräte wurden heute im Praktikum und in der Forschung eingesetzt. Ausgehend von den guten Erfahrungen mit dem Elektronikkreis, bemühen sich die Freunde, Möglichkeiten zu schaffen, um immer mehr Freunde ihrer GO in diese oder andere Formen der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit einzubeziehen.

Die Verbandswahlen in unserer FDJ-Kreisorganisation zeigten die Gedanken und Vorschläge jedes einzelnen zur weiteren Verbesserung der politischen und fachlichen Arbeit sind gefragt. Gefragt ist auch die persönliche Tat jedes FDJ-Mitgliedes, die der Stärkung unserer Republik und gleichzeitig der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit dient. Und unsere FDJ-Studenten, jungen Wissenschaftler, Lehrlinge und jungen Facharbeiter sind bereit, alle ihre Kräfte einzusetzen, um mit höchsten Leistungen in der politischen und fachlichen Arbeit den IX. Parteitag der SED würdevoll vorzubereiten.



Auch die Pausen der Delegiertenkonferenz der FDJ-GO Automatisierungstechnik wurden genutzt, um Erfahrungen in der politischen Arbeit auszutauschen. Unser Bild zeigt den neugewählten Sekretär der FDJ-GO, Genossen Ulrich Kumm, und den Sektionsleiter in der Abteilung Studenten des FDJ-Zentralrats, Genossen Heinz-Jürgen Hagemüller, im Gespräch mit Regina Hengel und Christian Müller (v. l. n. r.).